

Das Berner Wochenprogramm

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZWEI fliegen mit EINEM Flugschein AUF DEN ALPAR-FLUGSTRECKEN

Vom 15. April—15. Mai zu jedem bezahlten Flugschein **gratis** ein zweiter bei Entrichtung der Versicherungsprämie

Auskunft und Platzbestellungen durch Reisebureaux und Alpar A.-G. Bern. Tel. 44.044

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:

Diese Nacht ist unsere Nacht

2. Woche
prolongiert

(Towaritsch) Claudette Colbert,
Charles Boyer.

Berner,

besucht Euren schönen

KURSAAL

GERAHMTE

BILDER

Kunsthandlung **F. Christen**

Anthausgasse 7, Bern

Beachten Sie auch meine Schaukasten
im Ryffligässchen am Hause Krompholz

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern

Konzerthalle.

Täglich nachmittags und abends Konzert des Orchesters Guy Marrocco, mit Tanzeinlagen, (ausgenommen Sonntag nachmittags und Donnerstag abends, da nur Konzertmusik geboten wird.

Dancing.

Im Kuppelsaal oder in der intimen Bar alltäglich ab 20.30 bis 24 Uhr (Samstag bis morgens 3 Uhr), Sonntag auch nachmittags mit der Schweizer Kapelle Georg Theus.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan

Samstag, 23. April. 37. Tombolavorst. d. Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Kammerjungfer“, Lustspiel in 3 Akten von Jacques Deval.

Sonntag, 24. April, vorm. 10.45 Uhr Hugo Marti-Gedenkfeier Ansprache von Dr. Knuchel, Basel, „Die Herberge am Fluss“, Spiel v. Hugo Marti. — Nachm. 14.30 Uhr: „Der Rosenkavalier“. — Abends 20 Uhr zum ersten Male: „Die Tanzgräfin“, Operette in drei Akten von Robert Stolz.

Montag, 25. April. Volksvorst. Arbeiterunion: „Dantons Tod“ (Gastspiel Leopold Biberti) Drama in 19 Bildern v. Georg Büchner.

Dienstag, 26. April. Ab. 31.: „Die Tanzgräfin“ Operette in drei Akten von Robert Stolz.

Mittwoch, 27. April. Neueinstudiert: „Der eingebildete Kranke“. Lustspiel in drei Akten von Molière, Uebersetzung von Fulda.

Donnerstag, 28. April. Ausser Ab. auf vielfachen Wunsch nochmalige und letzte Aufführung: „Die weisse Krankheit“, Schauspiel in 12 Bildern von Karel Capek.

Freitag, 29. April. Ab. 28. Zum letzten Male: „Die heilige Johanna“, Dramatische Chronik in 6 Szenen und einem Epilog, von Bernard Shaw.

Samstag, 30. April. Ausser Abonnement: „Die Tanzgräfin“.

Sonntag, 1. Mai, nachm. 14.30 Uhr: „Die Tanzgräfin“.

Abends 20 Uhr: „Der Bettelstudent“, Operette in drei Akten von Carl Millöcker, in der Neufassung von Eugen Otto.

Theater und Konzerte in Bern.

Im *Berner Stadttheater* ging die Schweizer Erstaufführung „Kammerjungfer“, Lustspiel v. Jacques Deval, über die Bretter. Die Spielleitung lag in den Händen von Sigfrid Steiner, während die Hauptrollen den bewährten Darstellern Friedel Nowack und Rainer Litten auferlegt wurden. Im gleichen Monat fand die Aufführung von Verdis „Othello“ statt. Neben Max Hirzel als Gast lagen die Hauptrollen in den Händen von Andreas Böhm und Gerty Wiesner. Die Musikleitung hatte Kurt Rooschütz, die Regie Otto Erhardt inne. — Im Schauspiel hörte man „Dantons Tod“ von Georg Büchner, in der Spielleitung von Fritz Jessler und unter Mitwirkung von Leopold Biberti als Gast.

Das *Lener-Quartett* beglückte das Berner Publikum mit einem Kammermusik-Zyklus in vier Abenden. Am ersten Abend hörte man Werke von Purcell, Tartini, Franz Xaver Richter und Mozart, am zweiten das Klarinetten-Quintett in A-dur von Mozart, ferner das Streichquartett in F-moll von Beethoven und das A-moll Quartett von Schubert. Am dritten und vierten Abend wurden Kompositionen von Brahms, Schumann und Alexander Borodin sowie Dohnanyi, Dvorak und Debussy interpretiert.

Einen musikalischen Höhepunkt der diesjährigen Saison bildete wohl das vom *Caecilienverein* der Stadt Bern zur Aufführung gebrachte Oratorium „Elias“ von F. Mendelssohn-Bartoldy. Die Leitung hatte Dr. Fritz Brun übernommen. Als Solisten waren verpflichtet: Erika Rokyta, Sopran (Wien), Gret Egli, Alt, Anton Knoll, Tenor (Freiburg i. Br.) und Felix

Löffel, Bass. Ferner wirkte mit das verstärkte Stadtorchester, sowie Kurt Wolfgang Senn, Organist am Münster. — Den 70. Geburtstag von Kunstmaler Amiet in Oschwand, feierten auserlesene und zahlreiche Kunstverehrer am 28. März im Stadttheater mit einer Festvorstellung. Man vernahm Werke von Brun, Burkhard, Honegger und Schoeck. Als Abschluss kam „Amphion“, Melodrama von Arthur Honegger zur Darbietung, wie dann auch verschiedene Ansprachen, so u. a. von Regierungsrat Dr. Guggisberg, die Verdienste des Jubilars erwähnten.

Vor gut besetztem Grossratsaal spielte am 29. März Franz Josef Hirt sämtliche Préludes von Debussy. Am Klavierabend von M. *Horszowski* hörte man Werke von Scarlatti, Mozart, Beethoven, Ravel und Chopin. —

Die Ortsgruppe Bern der Internationalen Gesellschaft für neue Musik veranstaltete ein Extrakonzert des *Kolisch-Quartetts*. Die Kompositionen: Alban Berg „Lyrische Suite für Streichquartett“ und Bela Bartok „5. Streichquartett“ kamen zu wirkungsvoller Interpretation. — Der bekannte Musikprofessor von Triest, Cesare Barison gab einen Violinabend. Er spielte Vitali, Tartini, Locatelli, Corelli und Paganini. Am Flügel wirkte des Künstlers Tochter, Morosina Barison. —

Das 7. *Volks-Sinfoniekonzert* des Bernischen Orchestervereins leitete Luc Balmer. Zur Aufführung kam neben der Ouvertüre von Gluck: „Iphigenie in Aulis“ und Gustav Mahlers „Kindertotenlieder“, gesungen von der Basler Altistin Gretel Egli, die machtvolle, religiös tief durchdrungene 1. Sinfonie C-moll (2. Fassung) von Anton Bruckner.

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Kurzwellen-Sendestation Schwarzenburg.

Seit 1¼ Jahren führt die schweizerische Rundspruchgesellschaft einmal wöchentlich eine einstündige Sendung für die Schweizer in Nord-

amerika durch und einmal monatlich eine solche für unsere Landsleute in Asien und Afrika. Sie benützt für diesen Zweck den Kurzwellensender des Völkerbundes in Prangins.

Mit der Errichtung einer eigenen schweizerischen Kurzwellen-Station in Schwarzenburg wird ein seit Jahren gehegter Wunsch der Auslandschweizer in Erfüllung gehen. Damit werden unsere Miteidgenossen, die fern von der Heimat eine Existenz gefunden haben, in absehbarer Zeit und in vermehrtem Masse als es bisher möglich war an den geistigen, kulturellen und politischen Geschehnissen teilnehmen können.

Die für den Schwarzenburgersender vorgesehene Antennenleistung von 25 Kilowatt wird später auf 50 Kilowatt erhöht werden, ohne dass für diese Leistungserhöhung bauliche Veränderungen am geplanten Stationsgebäude nötig würden.

Vom Frühjahr 1939 an sind also die Auslandschweizer nicht mehr fast ausschliesslich auf die andern Länder angewiesen, sondern sie werden mit der Inbetriebsetzung des Kurzwellensenders in Schwarzenburg die Stimme der Heimat hören so oft es ihnen recht ist.

Von kurzen und andern Wellen.

Während die mittleren (200—800 m) und langen (1000—2000 m) Wellen mehr den Wirkungen atmosphärischer Störungen unterliegen, sind die Kurzwellen (15—60 m) meist von erdmagnetischen Einflüssen abhängig. Die mittleren und langen Wellen werden bekanntlich in den weiten Raum ausgestrahlt und erreichen unsere Empfangsapparate — bei grosser Entfernung von der Sendestation — erst auf dem Umwege über die Stratosphäre als Reflexwirkung der sogenannten Heavyside-Schicht. Die kurze Wellen dagegen schleichen der Erdoberfläche entlang, sind von Gewittern wenig beeinflusst und werden im allgemeinen — und auf weiteste Entfernungen — gut und deutlich empfangen. Damit aber auch den kurzen Wellen kein ungestörtes Dasein beschert sei, dafür sorgen die Öffnungsfunkten der Auto-Zündungsmagnete, Wackelkontakte an den Lampen der Nachbarschaft und bei den „nichtneutralen“ Sendestationen die gegnerischen Störsender.

Und so wird auch der Ausspruch Schillers verständlich, der mit genialem Weitblick die Zustände im Wunderreich der Radiowellen vorausgesehen und deshalb ausgerufen hat: Des Lebens „ungestörte“ Freude ward keinem Irdischen zuteil!!

Kurzwellenkrieg — Kurzwellenromantik.

Eine Fächerpalme überschattet mit immergrünen Blättern den Radioapparat. Aus blauen Augen schaut ein prächtiger Kater in die klare Mondnacht hinaus. In seliger Ruhe liegt die Stadt in den Armen der sie umrauschenden Aare. Ueber dem Gurten steht ein Stern.

Palme und Stern, Mond und schlafende Stadt und eine einsame Wolke am Himmel sind Sinnbild tiefen Friedens auf Erden und im Weltenraum. Unsichtbar aber rast im Aether der Krieg! Radiokurzwellen ringen erbittert um Vorherrschaft. Unerbittlich ist der Hass, zähe die Ausdauer, mit der man den Gegner aus dem Weltkonzert auszuschalten gewillt ist.

— Aus Moskau ertönt die Internationale. „Hier spricht Moskau! Sie hören Moskau!“ Und es folgen Nachrichten in Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Holländisch, Ungarisch, Tschechisch und Spanisch. Tendenziös gefärbte Nachrichten. Sobald im russischen Sender die deutsche Sprache laut wird, tritt der germanische Störsender in Funktion. Er packt den russischen Gegner. Rückt ihm mit Sirenengeheul auf den Leib. Treibt ihn mit Maschinen-gewehrknatter vor sich her. Der Russe flüchtet in eine benachbarte Wellenlänge hinein. Von neuem erreicht ihn der Deutsche — kantert ihn mit dem rasenden Donnern von Flugzeugmotoren vollends nieder.

Um Moskau ist es still geworden.

Wieder regt sich der rote Stern. Berichte in spanischer Sprache werden auf russischer Welle gesendet und sogleich meldet sich der Störsender von Burgos. Auch hier ein Knattern und Heulen und Bersten. Mit Vehemenz funkelt Burgos in die bolschewistischen Kurzwellen hinein. Zerhackt sie. Verfolgt sie. Drängt sie über die Grenzen Weiss-Spaniens hinaus.

Auch der deutsche „Freiheitssender“, der bis vor kurzem in Deutschland selbst irgendwo und ungestört seinen Standort hatte, musste wandern, immerzu wandern. Wenn er sich hören liess, wurde er gefasst, gehetzt. Dem göbbelschen Störsender — so nannte er ihn — konnte er nur entfliehen, indem er ruhelos die Welle um einige Zentimeter nach rechts oder links wechselte.

Der deutsche „Freiheitssender“ ist verstümmt. Sie haben ihn endgültig erwischt.

Doch herrschen nicht nur chaotische Zustände im Reiche der kurzen Wellen. So hören wir aus Tokio Tanzmusik. Und über Dinge, die im Laufe der Nacht dort passiert sind, werden wir schon am frühen Morgen orientiert. Wir vernehmen also japanische Neuigkeiten in einem Zeitpunkt, da sie noch gar nicht geschehen sind. Denn, wenn wir in Bern den 12. April 20 Uhr 30 notieren, dann läuft in Tokio der Wecker ab, den unser Freund Taku-Matsi auf den 13. April früh 5 Uhr 30 gestellt hatte. Dagegen hören wir die zwölf wuchtigen Mitternachtsglockenschläge vom Kremelturm am Roten Platz in Moskau in unserm Lautsprecher schon um 22 Uhr.

Aus Schenectady (U. S. A.) vernehmen wir Negergesänge. Motala in Schweden entzückt uns mit einem herrlichen Sopransolo. Zeesen (Deutschland) bringt einen kleinen Walzer — und von irgendwoher aus weiter Ferne klingt Cellomusik auf — eine weiche, einschmelzende Melodie.

Rio de Janeiro, Sofia, Sidney, Pernambuco senden Nachrichten. Ein englischer Amateursender sucht Anschluss in Tokio, und der Kurzwellenliebhaber aus Lissabon möchte mit Afrika anbindeln. Sender mischen sich mit hellen Morsezeichen in alles hinein. Radiotelefonisch meldet ein Ozeandampfer dem Ankunftshafen die mutmassliche Zeit seiner Landung. — Hin und her wogt das Spiel der Wellen. Mit Staunen erfüllt uns immer wieder neu das Wunder, das uns mit der ganzen, weiten Welt verbindet.

Doch den blauäugigen Kater berührt das alles nicht. Er sitzt nach wie vor am Fenster und schaut in die Mondnacht hinaus. Und über dem Gurten leuchtet noch derselbe Stern.

Auf Wiederhören!

Radibum.

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 23. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Ländlermusik. 12.40 Unterhaltungsmusik. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Handharmonikavorträge. 14.10 Bücherstunde. 16.00 Lieder des Welschlandes. 16.30 Samba! Samba! Vierzig Millionen und ein einziger Takt. Vortrag. 17.00 Leichte Musik. 17.20 Ballettmusik. 18.00 Du willst Flieger werden? — Vom Tram u sine Fahrgäste. 18.20 Wir sprechen zum Hörer. 18.30 Jodel- und Handorgelvorträge. 19.20 Was die Schule zur Erhaltung des Dialektes tun kann. — 19.55 Die schweiz. Regimentsmärsche. 20.20 Liedli im heimelige Dialekt. 20.45 Brot-sorgen vor hundert Jahren. 21.05 Der populäre Freischütz. Schöne Partien aus der gleichnamigen Oper. 22.05 Tanzmusik.

Sonntag den 24. April. Bern-Basel-Zürich:
10.00 Katholische Predigt. 10.45 Für die

musikalischen Feinschmecker. Die Winterreise von Schubert. 12.00 Uebertragung der Landsgemeinde Appenzel Inner-Rhoden. — 13.15 Radioorchester. 14.15 D'Hürotsaegg. Ein kleiner Scherz in Berner Mundart. 14.35 Handorgelkonzert. 17.00 Altvertraute Weisen. 17.20 Autorenstunde. 17.45 Das Berger Posaunen-Trio spielt Lieder. 18.00 Jugenlkameradschaftsstunde. 18.25 Konzert. 18.55 Unvorhergesehenes. 19.05 Die schweizerischen Regimentsmärsche. 19.55 Sport. 20.05 Kleine Dialektlieder. 20.20 Der Besuch. Ein Geschehen um Staats- und Einzelschicksale, von Walter Victor. 20.55 Radioorchester. Franz. Musik. 21.15 Violinmusik. 21.55 Die Betten der Herren Bernadotte und Genossen, Erzählung. 22.05 Tanzmusik.

Montag den 25. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.45 Unterhaltungsmusik. 16.00 Frauenstunde. Gute Bücher — Gute Freunde. 16.30 Musik zu Tee und Tanz. 17.00 Unterhaltungskonzert der Kapelle Jean Louis. 18.00 Auslandschweizerkinder erzählen und singen. 19.00 Vom schweiz. Luftverkehr. 19.10 Schallplatten. 19.20 Romanisch. 19.45 Jacques Tivoli, der kleine Schweizer Filmsänger. 20.25 Sechseläutenprogramm. 21.15 Sendung für die Schweizer im Ausland. 22.30 Zürcher Sechseläuten, Reportage.

Dienstag, den 26. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallplatten. 12.40 Unterhaltungsmusik. 16.00 Auf der Nashornjagd. 16.20 Musik rund um das Mittelmeer. 17.00 Bunte Musik. 18.00 Unterhaltungskonzert. 18.35 Wie werden und wie wurden Arzneien erfunden? 19.00 Schallplatten. 19.05 Handelsverträge und Gemüseinfuhr. Vortrag. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Gespräche mit Musikern. 20.10 Einführung ins nachfolgende Sinfoniekonzert. 20.15 Sinfoniekonzert der Allgem. Musikgesellschaft Basel.

Mittwoch den 27. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Radioorchester. 12.40 Konzert. 13.30 Schallpl. 16.00 Frauenstunde. 16.25 Schallpl. 16.35 Mit Violine, Zither und Gitarre. 17.05 Croquis de village. 17.35 Musik der jungen Generation. 18.00 Jugendstunde. 18.30 Unterhaltungsmusik. 18.35 Wie sich Pflanzen zu helfen wissen. Plauderei. 19.10 20 Minuten für Freunde des Hot-Jazz. 19.30 Wen besuchen wir heute? 19.55 Heimatliche Klänge. 20.35 Wiederholung: Vercherthi Wält. Bern-deutsches Spiel von W. Jucker. 21.35 Romantikerkonzert des Radioorchesters. 22.05 C. M. v. Weber wenig bekannt.

Donnerstag den 28. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Musik aus Filmen. 12.40 Opern, Sinfonien und Volksmusik aus Russland. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Schallpl. 17.00 Leichte Musik. 17.30 Klavierkonzert. 18.00 Frauenfragen. 18.10 Schallpl. 18.30 Die kleinen Staaten Europas. Vortrag. 19.10 Schallpl. 19.20 Die 10 Minuten der Leibesübungen. 20.05 Im Rosegarte z Mailand. Eine Folge von alten Schweizer Kriegs-Soldatenliedern und Märschen. 21.05 Heinrich Federer als Dichter und Mensch. 21.50 Konzert des Radioorchesters.

Freitag den 29. April. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Walzer von Lanner und Strauss. — 12.40 Unterhaltungsmusik. 16.00 Frauenst.: Die Mitarbeit der Frau in der nationalen Erziehung. 16.30 Schallplatten. 17.00 Programm nach Ansage. 18.00 Schallpl. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Technik vom Tage. 18.45 Zyklus: Berufskrankheiten. — 19.10 Akustische Wochenschau. 19.25 Unterhaltungskonzert. 19.55 Der Hrn. Benefizius Wallfahrt. Aus den Papieren eines Erdapfels, von R. v. Tavel. 20.25 Klavier-Recital. 20.45 Vorträge des Vokalquartetts von Radio Bern. 21.05 Juana, Oper von Gearg Kaiser. Musik von Max Ettinger. 21.55 Heitere Musik zum Ausklang.

Gold- und Silberschmiedekunst

Orfèvrerie **ANNA RUOF BERN** Bijouterie

CHRISTOFFELGASSE 7

Konfirmations- und Verlobungsgeschenke



Teppiche in alle Zimmer

Bouclé

135 × 200 cm	Fr. 35.—	50.—
165 × 235 cm	Fr. 55.—	66.—
200 × 300 cm	Fr. 85.—	98.—
230 × 320 cm	Fr. 105.—	125.—
250 × 350 cm	Fr. 125.—	150.—

Velvet, Moquette und Tournay

135 × 200 cm	Fr. 65.—	70.—	82.—
170 × 235 cm	Fr. 95.—	105.—	123.—
200 × 300 cm	Fr. 140.—	155.—	175.—
230 × 320 cm	Fr. 185.—	200.—	220.—
250 × 350 cm	Fr. 225.—	245.—	260.—

Bertschinger, Burkhard & Co.

Zeughausgasse 20 - Bern

M. Ryf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110

besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto

Wirth+Vogt

versichern

Unfall

Haftpflicht

Krankheit

HELVETIA-UNFALL BÄRENPL.4 BERN

DIE NATION ZEITUNG

für Demokratie und Volksgemeinschaft

erscheint im 6. Jahrgang, je Freitags)

Aus dem Inhalt der neuen Nummer:

Der Kampf um das geistige Reich

Ostern

von Walter Ingold

Das eidg. Strafgesetzbuch

von Dr. E. Zellweger

Die Berner Wahlen

Schweizer Frühling

von Lindi

Die Modeseite der Berner Woche

Praktische Jacken

Nr. 139. Jacke aus Kasha.

Nr. 140. Lose Jacke aus Tweed.

Nr. 141. Jacke mit hübscher Passenform.

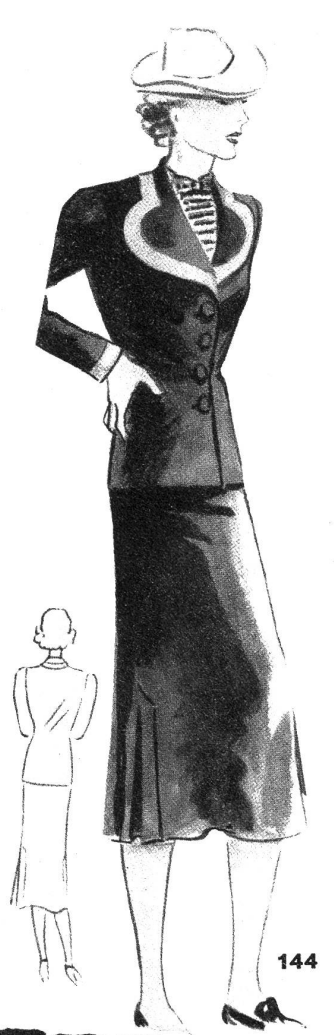
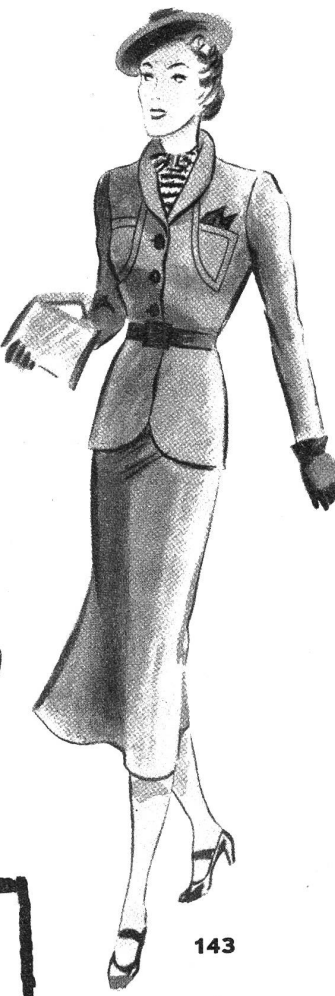
Nr. 142. Raglan-Jacke aus einem Woll-Diagonal.

Nr. 143. Warme anschliessende Jacke mit originellen Taschen.

Nr. 144. Hübsche Jacke aus Seide.

Stoffbedarf für die Nummern 139 bis 142: 1,60 m bei fertiger Länge von 80 cm. Für die Nummern 143 und 144: 1,40 m bei fertiger Länge v. 70 cm.

Das Zuschneiden nach Mass von Stoff und Papier besorgt das Atelier Livia, Wabernstrasse 77, Bern.



Im

Ettagengeschäft

kaufen Sie vorteilhaft!

Gebisse

werden innert drei Stunden repariert, auch abends, im

Atelier Berna

Kramgasse 47 — Tel. 25 685

Der Wunsch der modernen Frau:

Ein Pelz vom Fachmann!

W. ALBRECHT

Marktgasse 55, — BERN
Tel. 25.38x

Konfektion
von Fr. 45.— an
und

Masskonfektion
von Fr. 90.— an

Zentrum
G. m. b. H.
SPITALGASSE 32/IST.
HAUS APOTHEKE STÜDER

für gute Herrenbekleidung

Unverbindliche Besichtigung

BERN

TELEPHON 29.810

Heil- und
Kurbäder

HAARL
NEUENGASSE 37. TEL. 27.491

Puppenklinik

Reparaturen billig

K. Stiefenhofer-Affolter

Kornhauspl. 11, I. Stock

KANT. GWERBEMUSEUM BERN

Ausstellung: Plakat-Wettbewerb

für das Eidg. Schützenfest 1939 in Luzern

Vom 2.—20. April 1938

Geöffnet: Dienstag—Freitag: 10—12 und 14—17 Uhr
Samstag: 10—12 und 14—16 Uhr
Sonntag: 10—12 Uhr.
Montag den ganzen Tag geschlossen.

Eintritt frei

Eintritt frei

Oelfarben und Lacke

kaufen Sie am vorteilhaftesten im
Spezialgeschäft



Bürgerhaus, Tel. 21.971.

Rabattmarken

**DARLEHEN
BETRIEBSKREDITE
WECHSELVORSCHÜSSE**

durch die

Gewerbekasse in Bern

Täglich

das Neueste,
das Modernste,
das Schönste,
das Preiswürdigste
in der

Stoffhalle
Bern Marktgasse 11